

Abonnement :
Für 6 Monate. . 68000
,, 3 Monate. . 35000

Anzeigen
werden billigst berechnet.
Voransbezahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition :
Rua da Esperança Nr. 50.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen :
Santos: H. Brüggmann.
Campinas: J.U. Keller-Frey
Rua 11 de Agosto 20
Limeira: Edward Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: B. Vollet.
Rio: C. Müller, R. Hospicio 91
Taubaté: L. Rosner.
Dona Francisca L.H. Schultz
Porto Alegre Gundlach & C.
Serig'sche Buchhandlung in
Leipzig, Neumarkt N. 3.
Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerpolitische Streiflichter.

(Original-Korrespondenz der „Germania“.)
Rio, den 17. Sept. 1884.

In der Senatssitzung vom 27. Aug. wurde der Regierung als Zinsgarantie für Eisenbahnen die Gesamtsumme von 6790 Contos bewilligt. Es ist noch sehr die Frage, ob diese Summe ausreichen wird. Wenn man von der überaus günstig dastehenden Santos-Jundiah-Bahn absieht, so hat sich fast bei allen übrigen seit längerer Zeit nicht eine Zunahme, sondern eine Abnahme der Einnahmen gezeigt. Selbst die früher so günstig aufblühende Dom Pedro II.-Linie (sie ist Staatsbahn) macht hiervon keine Ausnahme.

Vergleicht man damit die Berichte über argentinische Bahnen, so findet man, dass dort das Gegentheil stattfindet. Die dortige nördliche Centralbahn z. B. hat vom vorletzten zum letztverflossenen Jahre um 40% gestiegene Einnahmen aufzuweisen, und die sogenannte Andebahn 30%.

Um die Ursachen dieser Verschiedenheit in den Bahnerträgen der beiden Nachbarländer herauszufinden, wird man zunächst in Betracht ziehen müssen, welches hier wie dort die Einnahmequellen sind, und weshalb diese dort immer reichlicher, hier stets spärlicher fließen. Ueberall sind die Einnahmen theils die Resultate des Personen-, theils des Güterverkehrs. Ersterer hat, wie es scheint, in Brasilien nicht abgenommen, letzterer aber um so mehr, während er in Argentinien erstaunlich wächst. Die diesseitige Abnahme mag zum Theil die Folge der seit einigen Jahren weniger ergiebigen Ernten, besonders der Kaffeernten, sein; und die jenseitige Zunahme kann auf die, nicht in ihren Einzel-, wohl aber Gesamt-Erträgen reichlicher werdenden dortigen Ernten zurückgeführt werden. Beiderseits ist, wie in allen schwach bevölkerten Ländern, die Ackerbauproduktion die Grundlage des Güterverkehrs. Nicht nur liefert sie selbst den grösseren Theil der Transportgüter, sondern ihr Gedeihen oder ihr Zurückbleiben übt auch auf die Kaufkraft der Bevölkerung einen durch steigenden oder sinkenden Wohlstand bedingten Einfluss aus, von dem z. B. der von den Seehäfen sich nach allen Richtungen des Innern vertheilende Verkehr der Importgüter abhängt. In Brasilien wie Argentinien ist dieser Verkehr ein ausserordentlich umfangreicher, weil die noch in der Kindheit liegende inländische Industrie für die mannigfaltigen Bedürfnisse der Bevölkerung nicht ausreichend erzeugungsfähig ist und nach Lage der Verhältnisse in der neuen Welt es noch für lange Zeiträume nicht werden kann.

Wie in Brasilien gibt es auch in Argentinien gute und mittelmässige Erntejahre, und in beiden Reichen kommt auf gleichvielen dieser ungefähr eins jener. Die Naturverhältnisse haben also bei aller Verschiedenheit im Einzelnen, im Ganzen und Grossen auf die Produktion den gleichen Einfluss. Wenn trotzdem die argentinische Gesamtproduktion eine stetige Zunahme aufweist, während sie in Brasilien nach einmaliger Zunahme in guten Jahre während der folgenden mittelmässigen Jahre abnimmt, so liegt auf der Hand, dass die Faktoren, welche zu diesen abweichenden Resultaten beitragen, in beiden Ländern verschieden sein müssen.

In Argentinien wird der Ausfall, den bei uns ein mittelmässiges Erntejahr gegen das vorhergehende gute zeigt, durch die wachsende Ausdehnung der produzierenden Zonen mehr als gedeckt. Ein verhältnissmässig kleines Land, das jährlich 60—70,000 meist ackerbaureibende Einwanderer erhält, kann nicht leicht einen Rückgang in der ländlichen Gesamtproduktion aufweisen. Ein vier- bis fünfmal grösseres Land, das unter den jährlich ankommenden 25,000 Zwischendecks-Passagieren keine 10,000 Ackerbauer zählt, eine Zahl, welche nicht einmal ausreicht, den durch Sterbefälle verursachten Ausfall des bisherigen in Sklaven bestehenden Arbeiter-Elementes zu decken, ist nicht in der Lage, mit jenem gleichen Schritt zu halten und einen den Grössenverhältnissen entsprechenden Fortschritt aufzuweisen. Das Kennzeichen der hientigen miss-

lichen landwirthschaftlichen Verhältnisse in Brasilien ist nicht nur die beinahe stagnirende Exportation, sondern dem, der das innere Land bereist, fallen auch ehemals schon der Kultur gewonnene, aus Mangel an Arbeitskräften aber zur Wildniss zurückkehrende Ländereien als Zeugen eines partiellen Niederganges in die Augen.

Wie die dem Verkehr dienenden Unternehmungen hierunter leiden, so leiden auch alle andern Verhältnisse. Die Ackerbauproduktion ist in der neuen Welt die Grundlage alles Wohlstandes: wo sie krankt, kränkelt mit ihr der ganze Staatsorganismus; wo sie voranschreitet, ist derselbe gesund und blühend. Unser Staatshaushalt schliesst mit Defizits ab, und seit mehreren Jahren sind die Staatseinnahmen so gut wie nicht gewachsen. In Argentinien haben dieselben sich vom vorletzten zum letzten Etatsjahre um 12% vermehrt, und in den letzten vier Jahren beträgt die Zunahme 50%. Die Banco do Brazil ist eigentlich nur noch zur Anshilfe aus grässlichen Nöthen für den Dienst der Regierung da, und ihre missliche Lage ist bekannt. Der Jahresabschluss der argentinischen Nationalbank weist einen Gewinn von 10 Millionen auf. Unser Geld besteht aus Papierlappen, in deren Schmutz zu Zeiten einer Epidemie die Mikroben, Bacillarien oder wie man dies unsichtbare verderbenverbreitende Ungeziefer nennen mag, ein wahres Götterdasein zu geniessen im Stande sein werden; in Argentinien kann man mit Gold zahlen. Unser Papiergeld geht der Entwerthung entgegen; das argentinische war einst entwerthet, und heute geniesst es Goldwerth. Beinahe grösser erscheint der Gegensatz beider Länder, wenn man die Geschichte ihrer Konsolidirung in's Auge fasst. Argentinien geniesst erst seit zehn Jahren einer relativen innern Ruhe. Die letzte Revolution in Buenos Aires fand vor 4 Jahren statt, und in den entlegeneren Provinzen versucht man noch heute ab und zu eins der althergewohnten Revolutionöchen. Brasilien hat in den 60 Jahren seines Bestehens als Kaiserreich nemenswerthe innere Unruhen nicht zu bewältigen gehabt. Jenes hat in 10 Jahren die Grundlagen für einen vielversprechenden Fortschritt zu legen vermocht; in diesem ist es nach sechzigjähriger Ruhe noch nöthig, ihm erst die Augen über sein Zurückbleiben und seine nächsten Bedürfnisse zu öffnen.

Der Wohlstand Brasiliens basirt heute, besonders für die Centralprovinzen, leider auf einem einzigen Produkte, dem Kaffee. Zu den stagnirenden Produktionsverhältnissen kommt noch das Fallen der Kaffeepreise, um das Missverhältniss, in dem wir zu unsern südlichen Nachbarn stehen, zu vergrössern. „Jornal do Agricultor“ predigt den Landwirthen seit Jahren mehr Vielseitigkeit, aber der Rath ist leichter gegeben als befolgt. Die Abnahme des Arbeits-Elementes erlaubt nicht einmal die Erhaltung des schon Bestehenden, und wenn eine übereilte Abolition die ländliche Produktion noch mehr schwächen sollte, so wäre ein plötzlicher Rückgang der Produktion und damit des allgemeinen Wohlstandes die unabwendbare Folge. Gewiss wünscht jeder Menschenfreund eine möglichst beschleunigte Emanzipation, aber vor den Schrecken einer plötzlichen Abolition, welche verthierten Sklavenmassen die Freiheit ohne Garantie dafür, wie sie ein nie besessenes Gut anwenden werden, schenkt, und welche in die wohlhabendsten Distrikte des Reiches voraussichtlich Anarchie und Entsetzen tragen würde, davor möge uns das Schicksal bewahren. Eile mit Weile! Einen gesetzlich fixirten noch ein Halbdutzend Jahre hinausgerückten Endtermin, Einrichtungen und Massregeln, welche einen friedlichen Uebergang des Sklaventhums zu freier ländlicher Arbeit garantiren, wird man nicht entbehren können, und hoffentlich auch nicht wollen. Der Rath aber, den das „Jornal do Agricultor“ den Landwirthen gibt, wird nicht früher befolgt werden können, als bis ein hinreichend starker Zufluss answäriger Arbeitskräfte die Grundbedingungen und die Möglichkeit zur Steigerung der ländlichen Produktion schafft.

Der diesjährige Kaffee-Export soll nach dem Urtheil Sachverständiger hinter dem des vorigen

Jahres noch zurückbleiben, d. h. derselbe wird etwa nur so gross sein wie der von 1875. Seit diesem Jahre sind wir also eigentlich um nichts vorwärts gekommen, denn die Jahre 1881 und 1882 waren ausnahmsweise gute Jahre, und die Zukunft scheint immer schlechtere zu verheissen. Möge das folgende Bild der Kaffeevershiffungen aus Rio de Janeiro das Steigen und Fallen der Quantitäten dieses Haupt-Exportartikels vergegenwärtigen. Es wurden exportirt:

1875	3,122,035	Sack	1880	3,381,551	Sack
1876	2,729,206	„	1881	4,217,600	„
1877	2,781,538	„	1882	4,061,059	„
1878	2,884,070	„	1883	3,548,521	„
1879	3,453,959	„			

Aehnlich wie in Rio, dem Haupthafen des Landes, verhält es sich in den andern grösseren Exportplätzen.

Ein anderes Produkt, dessen Gewinnung übrigens in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat, ist der Zucker, aber die Zucker-Industrie leidet mehr noch als der Kaffee an gedrückten Preisen. Die Regierung hat für 50 Engenhos Centraes Zinsgarantie auf ein Gesamtkapital von 30,000 Contos gewährt. Sie hat damit dieser Branche insofern neues Leben eingehaucht, als die Produktion zugenommen hat und die Unternehmer ihre Zinsen regelrecht erhalten. Das ist aber so ziemlich der ganze vorläufige Erfolg. Eins der mit englischem Kapital gegründeten Engenhos in Pernambuco hat während des letzten Zuckerrohrschmittes die Ernte eingestellt, weil bei den niedrigen Zuckerpreisen nur mit Schaden gearbeitet werden konnte, und es daher praktischer war, lieber gar nicht zu arbeiten.

Diesen ungünstigen Berichte steht nun allerdings die Thatsache gegenüber, dass einige Privat-Engenhos der Provinz Rio de Janeiro beim letzten Jahresabschluss Dividenden von 10—20% vertheilt haben. Es ist von Fachleuten im „Jornal do Agricultor“ bereits nachgewiesen worden, dass die Zinsgarantien keinen belebenden Einfluss auf diesen Industriezweig ausüben, im Gegentheil das Interesse und die Thatkraft schwächen. Die Zinsen werden gezahlt, mag die Verwaltung und technische Leitung der Engenhos gut oder schlecht sein. Man gewinnt 5—6% Zucker aus dem Pernambucaner Zuckerrohr, welches bis 24% enthält. Die Maschinen sind französische oder englische, während nicht nur im Allgemeinen, sondern ganz besonders in Bezug auf Zucker-Industrie die deutsche Maschinen-Industrie die anerkannt leistungsfähigste der Welt ist. Kommen einmal in späteren Zeiten für Verarbeitung des hiesigen Zuckerrohrs ebenso vollkommene Maschinen zur Anwendung wie in Deutschland für die der Runkelrübe, so dürfte der Rohrzucker auf dem Weltmarkte nicht nur konkurrenzfähig, sondern ein recht gefährlicher Gegner des Rübenzuckers werden. Bis jetzt ist allerdings von dieser Gefährlichkeit noch nicht viel zu merken. Fachleute, Sachverständige fehlen uns, und mit ihnen unternehmende praktische Kapitalisten. Einwanderung — was hilft es ihre Nothwendigkeit zu betonen, so lange nichts geschieht, um ihr Gedeihen hierzulande zu garantiren. Tannay schreibt und redet sich müde um ihrethalben, Regierung und Parlament faulenzen lieber, als dass sie sich der Mühe unterziehen, den Bedürfnissen der Zeit Rechnung zu tragen.

Provinzial-Einwanderung.

Der Präsident der Provinz, autorisirt durch Art. 8 des Gesetzes N. 28 vom 29. März 1884, hat in Ausführung desselben Gesetzes nachstehendes

Reglement

angeordnet:

Kapitel I.

Von der Inspektion der Einwanderung und ihren Angestellten.

Art. 1. Die Inspektion der Einwanderung in der Provinz S. Paulo besteht aus folgenden Angestellten: dem Inspektor, dessen Adjutanten, einem Schreiber, einem Beamten für auswärtige Kommissionen, einem Wächter (Guarda) mit der

Verpflichtung, als Krankenpfleger zu dienen und über die Reinlichkeit der Anstalt zu wachen, ferner aus einem Arzt.

Art. 2. Dem Inspektor steht die Leitung und allgemeine Beaufsichtigung des Einwanderungsdienstes in der Provinz zu.

Art. 3. Der Dienst des Sekretariats der Inspektion und des Immigrantenhauses, sowie alle Verpflichtungen der bezüglichen Angestellten werden durch interne Vorschriften (por um regimento interno) geregelt, welche der Inspektor zu diesem Zweck organisirt und die der vorherigen Genehmigung des Präsidenten der Provinz unterliegen.

Art. 4. Der Adjutant des Inspektors ist der eigentliche Ersatzmann desselben (o substituto nato deste), und ausser den speziellen Verpflichtungen, welche in dem für das Sekretariat der Inspektion organisirten internen Regiment enthalten sind, übt er auch in Verhinderungsfällen des Inspektors oder mit dessen Erlaubniss die Attributionen desselben aus; während der Vertretung des Inspektors empfängt er auch dessen Gratifikation, die derselbe in solchem Falle verliert.

Art. 5. Alle Gehälter der Angestellten der Inspektion werden in drei Theile getheilt, wovon zwei Theile das eigentliche Gehalt und ein Theil die Gratifikation bilden. (Art. 32. des Gesetzes N. 59 vom 25. April 1884.)

Einzigster Paragraph. In keinem Falle werden Gratifikationen an Angestellte gezahlt, die nicht in effektivem Dienste sich befinden; auch findet keine Ansammlung (acumulação) von Gratifikationen statt.

Art. 6. Der Inspektor der Einwanderung hat den anderen Angestellten, wenn sie ihren Verpflichtungen nicht genügen, Verweise zu ertheilen, und falls sie sich nicht bessern, dieselben für 15 Tage aus dem Dienste zu suspendiren; doch hat er unmittelbar darauf seinen Akt dem Präsidenten der Provinz zu unterbreiten, welcher denselben genehmigen kann oder nicht, oder längere oder kürzere Suspension, und selbst die gänzliche Entlassung beschliessen kann.

Einzigster Paragraph. Während der erwähnten Suspension wird der Dienst durch eine vom Inspektor zu ernennende Person besorgt, unter der Genehmigung der Regierung; der Ersatzmann empfängt in solchem Falle das Gehalt seines Vorgängers, welches dieser verliert.

Art. 7. Der Arzt der Inspektion der Einwanderung ist, neben den im internen Regiment ihm vorgeschriebenen Obliegenheiten, verpflichtet, bei der Ankunft von Immigranten, so oft er durch den Inspektor im Voraus darum ersucht wird, in der Einwandererherberge der Provinz anwesend zu sein; ebenso hat er dieselbe täglich zu besuchen, so lange kranke Einwanderer in derselben existiren.

Art. 8. Der Inspektor der Einwanderung ist verpflichtet, dem Präsidenten der Provinz alljährlich, und zwar zwei Monate vor dem Zusammentritt der Provinzialversammlung, einen ausführlichen Bericht über den Dienst der Inspektion vorzulegen, begleitet von genauen statistischen Angaben über die Einwanderungsbewegung und allen Erläuterungen über wichtige Punkte der Immigration.

Kapitel II.

Von den Vergünstigungen an die Immigranten.

Art. 9. Die zum Zwecke ihrer Niederlassung in der Provinz S. Paulo in dieser Hauptstadt ankommenden Immigranten, mögen sie nun im Hafen von Santos oder in dem von Rio de Janeiro gelandet sein, sind berechtigt, in der Einwandererherberge der Provinz bis zu 8 Tagen Unterkunft zu finden, worin Bett, Nahrung und im Falle von Krankheit ärztliche Behandlung zu verstehen ist; falls der Immigrant in Rio de Janeiro gelandet ist, hat er eine Legitimation (Gnia) von der dortigen Inspectoria geral de terras e colonisação mitzubringen.

Einzigster Paragraph. Im Fall der länger andauernden Krankheit des Immigranten kann jene Frist überschritten werden; doch wird die Regierung ohne Verzug Massregeln treffen, dass der kranke Immigrant in irgend einem Spital Verpflegung findet.

Art. 10. Die Immigranten erhalten auf Provinzial-Kosten freie Reise auf den Eisenbahnen dieser Provinz bis zur Hauptstadt, und von derselben bis nach ihrem Niederlassungsplatze; auch haben sie auf gleiche Kosten freie Fahrt auf den von Schiffsfahrts-Compagnien dieser Provinz befahrenen Flüssen. Diese Vergünstigung erstreckt sich ebenfalls auf das Gepäck der Immigranten.

Art. 11. Die von Europa, den azorischen und den kanarischen Inseln kommenden Immigranten, welche sich in dieser Provinz niederlassen, erhalten folgende Unterstützung als Reise-Entschädigung: 70\$000 für die über 12 Jahre alten Personen, 35\$000 für Kinder von 7—12 Jahren und 17\$500 für solche von 3—7 Jahren.

§ 1. Diese Unterstützung wird den Immigranten direkt gewährt; doch haben nur solche auf dieselbe Anspruch, welche verheirathet sind und in Begleitung ihrer Frauen kommen, mit oder ohne Kinder, oder Wittwer mit Kindern; dieselben haben nachzuweisen, dass sie in der Landwirtschaft beschäftigt sind, sei es in Privat-Kolonien oder in solchen Kolonisten-Niederlassungen, welche in der Provinz durch die Central- oder Provinzial-Regierung gegründet wurden, oder auch bei Privatleuten.

§ 2. Verheirathete Männer oder Frauen, welche hierher kommen, um sich mit ihren in dieser Provinz schon etablirten Ehegatten zu vereinigen, geniessen ebenfalls diese Vergünstigung.

§ 3. Es ist zu bemerken, dass nur der Familienvater kompetent ist, die ihm und seinen Familiengliedern zustehende Unterstützung zu empfangen; wenn jedoch die Söhne im Alter von über 21 Jahren sind, so steht diesen selbst der Anspruch auf die Unterstützung zu; sind dieselben aber noch nicht 21 Jahre und haben keinen Vater mehr, so wird die Unterstützung den Vertretern derselben übergeben, sofern diese durch den resp. Vice-Konsul in gebührender Weise habilitirt sind.

Art. 12. Die in vorhergehendem Artikel bezeichneten Immigranten, welche die im selben Artikel angeführten Geldunterstützungen beanspruchen, haben folgende Dokumente vorzulegen: 1) einen erst nach dem 30. Juni d. J. angefertigten Reisepass, welcher mit dem Visa der kompetenten Behörde des Hafens von Rio de Janeiro oder von Santos versehen ist; 2) Bescheinigung auf Grund des bezüglichen Buches der Inspektion der Einwanderung in S. Paulo, ob sie in der Immigrantenerberge der Provinz sich befunden haben oder nicht; 3) Bescheinigung des resp. Fazendeiro, oder seines Vorgesetzten (preposto), oder des Direktors der Kolonisten-Niederlassung, und in Ermangelung eines solchen Beamten des derzeitigen Friedensrichters derselben Niederlassung, — dass die betr. Immigranten seit mindestens 30 Tagen in der Landwirtschaft effektiv angestellt sind. Alle diese Bescheinigungen müssen die Anerkennung der Firma durch einen öffentlichen Notar tragen.

§ 1. Als Dienst in der Landwirtschaft wird nicht anerkannt die Kultur von Ländereien innerhalb des im General-Reglement für die Erhebung der Sklaventaxe markirten Umkreises.

§ 2. Der etwa mangelnde Reisepass kann ersetzt werden durch eine Bescheinigung der Inspectoria geral de terras e imigração in Rio, oder des Provinzial-Agenten für Einwanderung in Santos, oder selbst des resp. Beamten der Hafenpolizei von Rio de Janeiro oder Santos; diese Bescheinigung wird ertheilt, nachdem der Immigrant gelandet ist. In derselben ist die Erklärung enthalten, dass der Immigrant keinen Reisepass bei sich hatte, sowie die Angabe des Namens, Alters und etwa vorhandener besonderer Kennzeichen des Immigranten; ferner der Ort, von wo er auswanderte, der Name des Dampfers, welcher ihn brachte, sein Stand, ob verheirathet oder ledig, und die Namen und Angabe des Alters der Mitglieder der Familie, welche ihn bis zur hiesigen Ansschiffung begleiteten. Diese Bescheinigung wird angefertigt auf Grundlage von Dokumenten, welche der Immigrant etwa bei sich führt, von Informationen anderer Personen, welche im selben Dampfer kamen, und von irgendwelchen andern Erklärungen.

Art. 13. Wenn aus den vorgelegten Dokumenten das Alter der Kinder der Immigranten nicht zu ersehen ist, um zu wissen, welche von den in diesem Gesetz vorgesehenen Unterstützungen ihnen zustehen, so werden durch den Inspektor der Einwanderung und den resp. Arzt die nothwendigen Untersuchungen und Nachforschungen vorgenommen, und auf Grund des sich ergebenden Resultats wird dann eine Bescheinigung angefertigt und von beiden unterzeichnet.

(Schluss folgt.)

Notizen.

S. Paulo. Ausser der hier seit länger als einem Jahre schon bestehenden Strumpffabrikation des Hrn. F. Samleben, welchem für seine Arbeiten in diesem Fach zwei der verbesserten Maschinen zur Verfügung stehen, wird S. Paulo in nächster Zeit noch eine zweite Fabrik erhalten, welche ein Hr. José P. Tebiriça eröffnen wird. Die nöthigen Maschinen und Apparate befinden sich noch in der Alfandega zu Santos.

— Die Provinzialregierung hat, der Reklamation der hiesigen Munizipalkammer entsprechend, am 12. d. angeordnet, dass die Bonds-Compagnie, in Gemässheit ihres Kontraktes, bei den Strassenkreuzungen besondere Wächter anzustellen hat.

— Das Provinzial-Impf-Institut befindet sich am Largo do Carmo N. 48 (Wohnung des Impf-Inspektors Dr. Guilherme Ellis) und ist für Jedermann Sonntags von 12—1 Uhr geöffnet.

— Sonntag den 21. d. finden auf dem hiesigen Hippodrom die bereits angekündigten Wettrennen zu Fuss und zu Pferde statt, deren Ertrag zum Besten des Bettler-Asyls bestimmt ist.

Von 11.45 an gehen von den Stationen Luz und Braz alle halben Stunden Extrazüge nach dem Hippodrom. Billets für hin und zurück 500 Rs.

— Im Armazem des Hrn. Francisco Antonio Pereira Borges, in Commercio da Luz, wurde vorgestern des Nachts eingebrochen und eine Menge Waaren fortgeholt. Den hinterlassenen Spuren nach haben die Diebe ihren Raub per Wagen forttransportirt.

Und doch existirt eine Polizeistation in dieser Vorstadt.

— Für das Ypiranga-Monument, welches (nach den neuen Plänen) nebst einem Schulgebäude auf dem Campo da Luz errichtet werden soll, sind 13 Offerten eingegangen.

— Hr. Dr. Joaquim Nabuco hat am Mittwoch die Rückreise nach Rio angetreten.

— Die hiesigen Italiener haben ebenfalls Vorbereitungen getroffen, um den 20. September (Gedenktag der Besetzung Roms 1870 durch italienische Truppen) festlich zu begehen.

Campinas. Auf Anregung des „Circolo Italiano Uniti“ wird von Campinas ein in der dortigen Giesserei der Wwe. Faber & Filhos hergestellter Kranz, aus Bronze gegossen, und verschlungene Eichen- und Lorbeerzweige darstellend, nach Italien geschickt werden, um als Zeichen der Verehrung für den alten Handegen Joseph Garibaldi auf dessen Grabstätte Platz zu finden. Dieser Kranz ist künstlich ausgestattet und wiegt über 200 Kilo.

— Wie in Santos, so wird auch nächstens in Campinas ein neues Tageblatt erscheinen und zwar unter dem Titel „Correio de Campinas“, unter der Redaktion des Hrn. Henrique de Barcellos.

— Heute findet in Campinas die Grundsteinlegung zu dem für ein italienisches Hospital und Schule bestimmten Gebäude statt.

Rechtspflege. Die Jury von Sorocaba hat den Capitão Julio Lopes de Oliveira wegen schwerer Verletzung der Sklaven seiner Fazenda, zugefügt durch unmenschliche Züchtigung derselben, mit 9 Stimmen freigesprochen.

In Botucatu verurtheilte die Jury einen Sklaven des Hrn. José Emygdio de Barros wegen Mordes zum Tode. Dieselbe Jury hat gleichzeitig einen Pedro Pinto wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt einstimmig freigesprochen.

In Taubaté verurtheilte die Jury den João Bento de Camargo wegen Ermordung des Sklaven Fortunato zu 12 Jahren Arbeitshans; ferner den Sklaven Antonio wegen Ermordung des Franzosen Léon Heller zu lebenslänglicher Galeerenstrafe.

Ein 94-jähriger Immigrant. Auf der Fazenda Ibicara, Munizip Belém do Descalvado, befindet sich unter den kürzlich dort angekommenen italien. Immigranten auch ein solcher von 94 Jahren, 1789 geboren, der noch eine beneidenswerthe Gesundheit besitzt und die ganze Reise in Begleitung seiner Kinder ohne den geringsten Unfall zurückgelegt hat. Er sagt, dass er in Italien noch einen 8 Jahre älteren Bruder zurückgelassen habe. Der alte Bursche heisst Ogal de Tramontini.

In Capivary existirt ein „Club da Lavoura“, welcher in seiner Sitzung v. 14. d. folgende welterschütternde Beschlüsse gefasst hat:

1) alle an den Club gelangende Journale, welche als abolitionistisch erkaunt werden, sofort zurückzusenden; 2) die dem Club angehörnden Wähler werden bei den nächsten Parlamentswahlen nur solchen Kandidaten ihre Stimmen geben, welche sich verpflichten, gegen das Emanzipationsprojekt der Regierung zu stimmen.

Wird den Herren viel nützen.

Borracha. „Rio Branca“ sagt, dass zwischen den Thälern des Mogy-guassú und des Rio Pardo mehr als dreihundert Personen mit der Gewinnung der Mangabeira-Milch zur Bereitung der Borracha beschäftigt seien.

In Bezug hierauf berichtet das „Jorn. da Tarde“ von Santos v. 16. d.: Hr. Carlos Schwenger despachirte gestern mit dem Dampfer „Bahia“ 11 Sack mit 400 Kilo Borracha nach Hamburg. Dies ist die dritte Sendung dieses Artikels, welche zum Export durch die hiesige Alfandega passirt.

Doch ein Opfer. Bei dem Schiffbruch des engl. Dampfers „Dart“, den wir kürzlich meldeten, sind nicht alle Personen gerettet worden, sondern der erste Offizier (der Immediato), der sich in der Kabine befand und das Schiff erst beim Versinken desselben verliess, indem er in die See sprang, ist von dem Strudel mit in die Tiefe gerissen worden und kam nicht mehr zum Vorschein.

In Lorca soll demnächst das neuerrichtete Eugenio Central in Betrieb gesetzt werden.

Der Collector der Rendas Geraes in **Jaboticabal** hat der Regierung die Anzeige gemacht, dass in jenem Municipium noch Sklaven sich befinden, die, obgleich durch den Emanzipationsfond freigekauft, dennoch von ihren Herren als Sklaven gehalten und behandelt werden und von ihrer Befreiung gar nicht in Kenntniss gesetzt worden sind. Der Präsident der Provinz hat Information darüber von dem dortigen Waisenrichter verlangt.

Santos. Von der Handelsfirma „Boettner, Winz & Co.“ in Santos hat sich der Socio Hr. Francisco Winz zurückgezogen.

Rio de Janeiro. „Gaz. de Notic.“ berichtet: Am Donnerstag Abend 6 1/2 Uhr, als S. M. der Kaiser von Bord der Brigue „Capiberibe“, deren Steiner-Exercitien er beigewohnt hatte, auf der Dampfplancha nach dem Marine-Arsenal zurückkehrte und von derselben den Fuss auf's Land setzen wollte, verlor er die Balance und fiel in's Meer. S. Majestät wurde von dem Maschinisten der Laucha mit Beihilfe des Arsenaldirektors gerettet. Glücklicherweise hatte der Unfall keine weitere schlimmen Folgen.

„Foi um banco“, soll S. Maj. ganz ruhig gesagt haben, nachdem er herausgezogen worden. Denselben Abend besuchte er noch das Theater Lucinda.

— Wie verlantet, hat der Ackerbauminister die Einstellung der Explorations-Arbeiten der Kommission für die Eisenbahn Madeira e Manoré und die Rückkehr dieser Kommission nach Rio angeordnet.

— Mit dem amerikan. Dampfer „Advance“ ist der Minister der Verein. Staaten für Brasilien, Hr. Thomas Osborne, angekommen.

— Die geplante Fusion zwischen den Bonds-Gesellschaften Carris Urbano, S. Christovão, Villa Isabel und Jardim Botânico ist trotz dreier deshalb abgehaltenen Konferenzen noch nicht zu Stande gekommen. Zwischen den beiden letztgenannten sollen die Unterhandlungen noch fort dauern.

— Der Senatspräsident Barão de Cotegipe soll, wie verschiedene Blätter sagen, zum Visconde erhoben werden.

— Abermals ist die berühmte Lotterie-Ziehungsmaschine Fichet „aus Frankreich angekommen“, diesmal um für die grosse Rioer 500 Contos-Lotterie zu dienen. Sie wurde bereits experimentirt.

Vassouras. Im Hause des Hrn. João Antonio Pereira spielte in voriger Woche ein 8jähr. Mädchen mit Zündhölzchen, wobei die Kleider des Kindes in Brand geriethen und dasselbe nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen starb.

Mit 118 Jahren starb in Macahé eine Sra. Antonia Maria Pinheiro.

Minas. In der Provinzial-Assembléa wird demnächst die Bewilligung einer Zinsgarantie auf ein Kapital von 1100 Contos diskutiert werden, welches für die Ausführung eines vom Ingenieur Dr. Gustav A. Wurffbein auf Initiative des Ex-Präsidenten der Provinz, Dr. Antonio Gonçalves Chaves, entworfenen neuen Wasserleitungs-Projekts für die Hauptstadt Ouro Preto bestimmt ist.

Von **Campanha** (Minas) meldet das dortige Lokalblatt „Colombo“ folgende Grenelthat:

Man theilt uns mit, dass der in der Freguezia do Lambary wohnhafte Fazendeiro Antonio Pinto de Almeida einer hochschwangeren Sklavin durch grausame Misshandlung den Tod verursachte, indem er sie auf den Boden warf und mit Füßen ihr auf den Leib trat. Eine zu frühe Entbindung von zwei Kindern, die bei der Geburt starben, und der Tod der Mutter waren die Folge dieser Misshandlung.

In **Macció** (Prov. Alagoas) wurde ebenfalls der Grundstein zu einem Bettler-Asyl gelegt. Im Provinzialschatz findet sich aber bereits die Summe von 9:000\$ für den Beginn der Bauten.

Paraná. Nach der letzten Revision waren in Curitiba 1428 schulpflichtige Kinder, von denen 97% die Schulen besuchten.

— Aus Paraná wird unter'm 15. d. telegraphisch gemeldet: In Paranaguá wurden Kommissionen ernannt, um die Freigebung aller Sklaven der Stadt zu bewerkstelligen. — Aus Antonina, 17. d., telegraphirt man: Grosse Emanzipationsbewegung in hiesiger Stadt. Gestern wurden 21 Freibriefe bewilligt.

D. Francisca. Am 28. August hat sich der 80 Jahre alte Kolonist F. J. Schimming, in der Krenzstrasse, durch eine Schüttwunde in den Unterleib den Tod gegeben. Die Ursachen sind unbekannt.

Während des Monats August sind aus diesem Munizip 313.398 Kilo Herva Matte im offiziellen Werth von 48:880\$088 exportirt worden.

Im gleichen Monat hatte die Mesa de Rendas

geraes e provincias von S. Francisco an Exportsteuern u. s. w. eine Gesamt-Einnahme von 7:246\$821 aufzuweisen; die Reute der hiesigen Kollektorie betrug 631\$183.

Im Oktober d. J. wird, wie es heisst, S. Exc. Hr. Taunay diese Provinz mit seinem Besuche beehren. (Kol.-Z.)

Rio Gr. do Sul. Auf der Kolonie Caxias haben sich jüngst 27 Kolonisten auf einmal naturalisiren lassen, und mehr als Hundert werden jetzt diesem Beispiele folgen. Auf den Kolonien Conde d'Eu und D. Isabel hat nun eine ähnliche Bewegung begonnen, und hat dort der Capitão João Jacintho Ferreira die Leitung und Besorgung dieser Angelegenheit übernommen.

— In Uruguayana ist in der Nacht des 21. v. M. die Typographia des Hrn. Abel Coelho von einer Bande verummter Individuen überfallen und alles zerstört worden. Der Eigenthümer ist zugleich portugies. Vice-Konsul, und die Banditen begnügten sich nicht mit der Verwüstung der Druckerei, sondern zerrissen und vernichteten auch alle zum Archiv des Vice-Konsulats gehörigen Papiere, sowie das Porträt des Königs von Portugal D. Luiz I. Hr. Abel erlitt auch eine Verwundung am Kopfe.

Lotterie-Schwindel. Die Blätter von Buenos Aires berichten, dass die Direktion der Lotterie S. Luiz vor den Gerichten des Betrugs angeklagt ist. Ein anderer Prozess wegen der gleichen Ursache ist noch in der Schwebe.

Von der **Kaffee-Auktion** in Holland kommen günstige Berichte. Die Preise für Bom ordinario Java waren um 1 bis 1 1/4 Cents höher als die Schätzung. Besonders grüne Sorten waren gesucht.

Wegen Ueberhäufung mit Stoff sahen wir uns zu letzter Stunde leider noch genöthigt, den bereits gesetzten Bericht des Hrn. A. Löfgren, die Sambanis betreffend, für die nächste Nr. zu verschieben.

Neueste Nachrichten.

Rom, 15. Sept. Die heute stattfindende Begegnung der drei Kaiser, von Russland, Deutschland und Oesterreich, in einer russischen Stadt verursacht in den hiesigen politischen Kreisen grosse Aufregung. Die Presse schreibt dieser Begegnung eine grosse politische Tragweite zu.

Neapel, 15. Sept. Hier sind 371 Personen an Cholera gestorben. Von der ganzen Bevölkerung flieht Jeder, dem es möglich ist, nach answärts, aus Furcht vor der Epidemie.

— 17. Sept. Gestern starben 283 Personen an Cholera.

London, 16. Sept. Zum Botschafter Englands bei der deutschen Regierung ist Hr. Malet ernannt worden.

— 16. Sept. Ein Geschwader von deutschen und österreichischen Kriegsschiffen wird die englisch-egyptische Expedition, welche den Nil hinauf nach Khartum zur Befreiung Gordons und Bekämpfung des Mahdi bestimmt ist, unterstützen.

Rom, 17. Sept. Die Behörden haben alle Mittel aufgeboden, um die Folgen der in einigen Städten Italiens grassirenden Cholera zu mildern. König Humbert hat selbst zur Hülfe beigetragen, theils durch Vertheilung von Geldmitteln, theils durch persönliches Erscheinen an den infizirten Orten und Ernuthigung der Cholerakranken mit seinem Besuch.

Brüssel, 18. Sept. In Brüssel haben infolge des Zwiespaltes der politischen Meinungen neue Ruhestörungen stattgefunden. Den Bemühungen der Behörden gelang es eine relative Ruhe herzustellen.

Porto Alegre, 19. Sept. Die Stadt Uruguayana hat heute, zur Feier der Kapitulation der paraguayischen Besatzung, alle seine Sklaven befreit, und hier wie in S. Borja, welches schon in der Villa keine Sklaven mehr hat, wird angekündigt, dass am 2. Dezbr. alle Sklaven dieser beiden Municipien ihre Freiheit erhalten sollen. Die Municipien Viamão und Conceição do Arroio sind ebenfalls befreit.

Auch in andern Städten, Pelotas, Rio Graude, S. Leopoldo etc. schreitet die Abolition rüstig vorwärts und wird in Bälde ihr Ziel erreichen.

Kairo, 18. Sept. Die Kommission für die egyptischen Finanzen hat die Amortisation der Nationalschuld suspendirt.

S. Petersburg, 18. Sept. Das französische „Journal de St. Petersburg“ ist der Meinung, dass die Zusammenkunft der drei Kaiser eine Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedes sei.

Briefkasten.

Für Hrn. Henr. Lass liegt ein Brief und ein Gepäckstück in der Druckerei d. Bl.

Das angenehme Bilder hervorrufende Wort **„nahrhaft“** wird im Annoncendentsch bekanntlich auch auf Dinge angewendet, die man nicht essen kann, z. B. auf Häuser. So gibt es in Amerika auch eine nahrhafte Brücke. Sie führt bei El Paso in Mexiko über den Rio Grande hinüber nach den Vereinigten Staaten. Anstatt Brückengeld zu entrichten, kann man auf ihr fein leben, und zwar umsonst, d. h. wenn man in Mexiko einen amerikanischen Dollar besitzt oder umgekehrt in den Ver. Staaten einen mexikanischen und sich immer auf die Ausgabe von 15 Cents beschränkt, was im deutschen Gelde 60 Pfge. ausmacht. Diese Entdeckung machte neulich ein Bummeler, der mit einem mexikanischen Dollar in der Tasche über die Brücke von der Ver. Staaten-Seite nach Mexikanien wanderte. Drüben angekommen, verspürte er Durst und liess sich für 15 Cts. Einen einschenken. Er gab seinen Dollar und erhielt darauf einen V.-St.-Dollar heraus, weil drüben ein solcher nur 85 Cents gilt. Halt, dachte der Bummeler, in dem ein Finanzrath steckte: ein Geschäft! Jetzt gehst du zurück und lässt dir dort auch Einen einschenken. Richtig! als er seinen Dollar in Zahlung gibt, erhält er einen Mexikaner drauf heraus, weil ein solcher in den Ver. Staaten ebeufalls nur 85 Cts. gilt. Damit nimmt er auf der andern Seite wieder einen Imbiss für 15 Cents und erhält seinen V.-St.-Dollar wieder heraus, und so fort bis zum Abend, wo ihm immer noch sein Mexikanischer Dollar blieb. Wer kann es dem Bummeler verübeln, dass er mit hoher Befriedigung auf diesen Tag zurückblickte und sich hoch und theuer vernass, seine Entdeckung Niemanden zu verrathen.

Druckfehler.

Im Leitartikel der vorigen Nummer, erste Spalte, 20. Zeile, lese man abweisende statt abweichende.

In **SANTOS** erwartete Dampfer:
Rio Jaguarão, von den Südhäfen, d. 21.
Rio Paraná, von Rio, d. 21.
America, von Rio, d. 21.
Abgehende Dampfer:
Rio Paraná, am 21. d. nach folg. Südhäfen:
Paranaguá, Antonina, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
Rio Jaguarão, nach Rio, d. 21.
Henry IV., nach Havre, d. 21.
America, nach Rio, d. 24.
Rio, nach Hamburg, d. 24.
Totmes, nach Havre und Hamburg, d. 25.

Cours in Rio, 18. Sept. London 19 1/2 d. Bank. Paris 479 reis, Hamburg 589 reis. 1 Pfd. St. 12\$110.

Lebensmittelpreise von S. Paulo (Gestern).

Artikel	Preise	per
Speck	6\$400—6\$800	15 Kil.
Reis	7\$200—9\$500	50Litr.
Kartoffeln	3\$500—4\$800	„ „
Mandiocamehl	3\$500—4\$000	„ „
Maismehl	3\$000—3\$800	„ „
Bohneu	4\$000—4\$500	„ „
Mais	2\$100—2\$240	„ „
Stärkemehl	7\$000—8\$000	„ „
Hühner	\$500—\$800	Stück
Spanferkel	3\$500—\$—	„
Käse	1\$300—1\$600	„
Eier	\$280—\$320	Dutzd.

Grosses Caroussel
auf dem Largo de S. Bento.
Morgen Sonntag von 2 Uhr an eröffnet,
zu dessen Benutzung seine werthen Landsleute
freundlichst einladet **Otto Nellé.**

Deutscher Militärverein in S. Paulo.
Sonntag den 21. d. M., Nachm. präc. 4 Uhr,
Gemüthliches Beisammensein der Kameraden
im Lokale Braun.
Der Vorstand.

NON PLUS ULTRA!
Noch nie dagewesen!
Billigster Matratzenmacher und Tapezierer!
J. Jacques Kesselring
Travessa do Rosario N. 8, S. Paulo
übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als: Aufertigung von Marquisen, Gardinen, Rouleaux etc., Legen von Teppichen, Esteiras, Oleados für Zimmer und Treppen.



Mittel gegen das Schnarchen. Wenn wir den Sitz und die Beschaffenheit eines Uebels kennen, so sind wir auch in der Regel im Stande, dasselbe zu heben. Jedoch nicht immer. Das Schnarchen, jenes bekannte Geräusch, entsteht bekanntlich dadurch, dass der Athmungs-Luftstrom das Gaumensegel eines Schlafenden in Schwingungen versetzt. Das wissen wir, und dennoch ist es unendlich schwer, uns selbst oder Anderen das Schnarchen abzugewöhnen. Haben unsere Mütter verabsäumt, uns das Schlafen mit geschlossenem Munde von frühester Kindheit anzugewöhnen, so schnarchen wir ruhig weiter, ein Schrecken den Mitpassagieren im Schlafwagen, sogar den nächtlichen Schlummer holder Lebensgefährtinnen störend.

Von dieser männlichen Untugend konnte eine junge Frau in Campinas ein Lied singen. Sie hat einen Mann, der sie auf den Händen trägt, das Muster eines Gatten und Vaters, und sie selbst ist beinahe das Ideal einer Gattin und Mutter. Nur ein Schatten trübte ihr häusliches Glück: ihr lieber Mann schnarchte entsetzlich; nicht in den tiefen Basstönen, die dieser Sorte Musik in der Regel eigenthümlich sind, sondern in der höchsten Tenorlage einer haarscharfen Kehlkopfstimme, an die Niemand sich gewöhnen kann. Diese Umwandlung war erst in neuerer Zeit vor sich gegangen; die im Basse ertönenden Schwingungen des Gaumensegels hatte die Frau mit christlicher Geduld ertragen, die Tenorlage brachte sie zur Verzweiflung. Die schönen Augen wurden ein wenig trübe, das rosige Gesicht um einen Schein bleicher und blasser, das reizende Lächeln nahm einen schwermüthigen Ausdruck an.

Zum Glück hatte die junge Frau eine alte Tante, eine von jenen, die für jedes Leid zuverlässigen Rath und nie versagende Mittel wissen.

Du bist nicht mehr wie sonst, mein Kind, Dein Gesicht ist nicht mehr so heiter, nicht mehr so der Spiegel Deines inneren Glücks; ist mein Herzblättchen nicht mehr glücklich?

O, Tantchen, Dir kann ich es sagen, . . . mein Mann ist der beste Mann von der Welt und unsere Kinder sind gesund. Aber mein Mann schnarcht so schauerhaft; er hat dies immer gethan, aber nicht so entsetzlich wie jetzt; es klingt, wie wenn der junge Apotheker im „Liederkranz“ das Preislied aus den „Meistersängern“ singt.

Das muss freilich schrecklich sein, aber dafür gibt es ein Mittel, ein zuverlässiges Mittel. Merke wohl auf. Wenn Dein Mann wieder einmal so recht in den höchsten Tönen schnarcht, so nimmst Du ein Talglicht und kitzelst mit dem hervorstehenden Döchte Deinen Mann am Zäpfchen. Davon kriegt er einen Schrecken, dass er sein Leben lang niemals wieder schnarcht.

Die junge Frau verbarg ein Talglicht unter dem Kopfkissen. Schon in der nächsten Nacht schnarchte der Mann, dass man es über die Strassen hören konnte. Entschlossen packte die junge Frau das Talglicht, . . . aber die Hand zitterte, . . . das Herz schnürte sich ihr zusammen, als ob sie einen Mordstahl umfasst hätte . . . aber es musste sein, . . . die Tante hatte es gesagt . . . deren Rath war immer gut.

Scharf und pfeifend arbeitete das Gaumensegel . . . und das Talglicht fuhr dem Schläfer in den Schlund. Wie die Arme einer Falle klappten die Kinnbacken zusammen, die Zähne bissen das Licht durch und durch, aber gleich darauf erfolgte ein Husten und Brechanfall, der die arme Frau in noch grössere Angst und Aufregung versetzte, als den unter demselben leidenden Schnarcher. Weinend gestand sie, nachdem der Mann wieder zu sich gekommen war, was sie auf den Rath der Tante gethan hatte, um ihrem Männchen das Schnarchen abzugewöhnen. Der Gatte sah ein, dass sein Schnarchen seine Frau allerdings um deren Nachtruhe bringen musste; er ordnete an, dass sein Bett in einem Dachzimmer aufgeschlagen würde.

Am nächsten Tage sprach die Tante wieder vor und fand ihre Nichte in Thränen. Du weinst?

Ach, Tante, ich habe das abscheuliche Mittel versucht.

Hat es nicht geholfen? Du musst Geduld haben, es wird Dir schon Ruhe schaffen.

Ach, das hat es ja schon gethan . . . mein Mann schläft in der Dachstube!

Campo da Bella Vista.

Wegen der ungünstigen Witterung am letzten Sonntag findet die

TANZMUSIK

von der neuen deutschen Kapelle.

nächsten Sonntag den 21. September statt.

Für die Magen-Bedürfnisse der verehrlichen Gäste ist bestens gesorgt. **Ernst Cavall.**

Deutsche Schule

in São Paulo.

Sonntag den 21. September, Vormittags 11 Uhr im Schulhause

Ausserordentliche Generalversammlung.

Zweck der Versammlung: Definitive Beschlussnahme der neu revidirten Statuten, von welchen jedem der Herren Aktionäre ein gedrucktes Exemplar zugesandt worden ist. Sollte jedoch noch Jemand nicht in den Besitz desselben gelangt sein, so bittet man, ein solches beim Unterzeichneten zu empfangen.

In Auftrage
Carl Weltmann, II. Sekretär.

LIBRAIRIE FRANÇAISE
et étrangère

Die Serig'sche Buchhandlung LEIPZIG

Neumarkt N. 3

empfehlte sich zur pünktlichen Vermittlung von allem literarischen Bedarf an: **Büchern, Zeitschriften und periodischen Journalen** etc. Gewissenhafte Erledigung aller Aufträge. Sofortige Beantwortung aller Anfragen.

Bereitwillige Anskunft jeder Art.

1885

Soeben angekommen:
Der deutsche Reichsbote, Preis 400 Rs.
Dietrich's humorist. Volks-Kalender,
Preis 500 Rs.

Payne's illustrirter Familien-Kalender
Preis 500 Rs., mit je einem hübschen Farbendruckbilde und vielen Holzschnitten.
Parthienpreis billiger.

Mit nächstem Dampfer erwarten und nehmen Bestellungen an auf:

Der Lahrer Hinkende Bote,
Der Regensburger Marienkalender
und andere,

bei
J. Laemmert & Co.
Rua do Ouvidor 66, Rio de Janeiro.

Musik im Hause!

427 Piècen für Piano.

100 der neuesten Tänze,
120 der schönsten und berühmtesten Lieder,
11 der beliebtesten Ouvertüren,
30 berühmte Kompositionen von *Mozart*,
Beethoven, *Haydn* u. s. w.
50 Lieder ohne Worte von *Mendelssohn*,
6 berühmte Kinderstücke von *Mendelssohn*,
30 Walzer, Nocturnos u. s. w. von *Chopin*,
80 Opern-Piècen und leichte Vortragsstücke

in 7 eleganten grossen Alben

zusammen für 13 Mark!

Ferner: **50 der neuesten beliebtesten Operetten** und **100 der schönsten Tänze von Strauss**, für Piano, zusammen für 11 Mark, versendet franco per Post gegen vorherige Einsendung des Betrags, die

Buch- und Musikalien-Handlung von
Moritz Glogau, Hamburg

Bleichenbrücke N. 6. — Etablirt 1854.

Kataloge meines Bücherlagers gratis.

Zur gefälligen Beachtung!

Meinen werthen Gönnern, sowie überhaupt einem verehrlichen reisenden Publikum bringe ich mein

Deutsches Gasthaus in Santos

Rua São Bento N. 21

dicht an der Eisenbahn gelegen, in empfehlende Erinnerung.

Gute Speisen und Getränke, aufmerksame Bedienung und mässige Preise werden verbürgt.

ROBERT MARTIN.

Ein tüchtiger Copirer der selbständig arbeiten kann, findet bei guter Bezahlung sofort dauernde Stellung in der Photographie Henschel in S. Paulo.

59 Rua de São Bento 59

AUSVERKAUF

sämmtlicher auf Lager befindlichen

Schnitt- und Kurzwaaren

wegen bevorstehender Inventur bei

LUPTON & C.

Kost- und Logirhaus.

Meinen werthen Landsleuten zeige hiermit an, dass ich in **Rua dos Protestantos N. 4** ein Kost- und Logirhaus eröffnet habe und bemüht sein werde, durch gute und prompte Bedienung bei Normirung der billigsten Preise, die mich behrenden Besucher zufrieden zu stellen.

Johann Conrad.

Gesucht wird eine gute Köchin und eine Person für waschen und plätten in eine englische Familie, gegen guten Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vorzügliche

Deutsche Butter (Darmstädter)

neue Marke, in 1/4-, 1/2- und 1 Kilo-Laten, per Kilo 2\$000, empfang und empfiehlt

Hermann Haas.

CARLOS MESSENBURG

Nr. 9 Rua do Ouvidor Nr. 9

Haus- und Küchengeräthe

Glas- und Porzellanwaaren

Eisen- und Stahlwaaren

Spielwaaren

CHEVALIER-SAAL-MALZ

in Fässern zu 75 Kilo.

Hopfen, Hausenblase, Korken

führt beständig auf Lager und verkauft zu den billigsten Preisen

Frederico Krueger

Rua da Estação N. 5.

FrISCHE holländische Häringe

à 200 Rs. per Stück, zu haben im

DEPOSITO NORMAL

56 Rua da Imperatriz 56

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Aufertigung von

Damen- und Kinder-Garderobe

unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

A. Schick, Rua Santa Iphigenia 43.

Eine neue Sendung

Prima Chevalier Saal-Malz,

Spalter und bair. Gebirgs-Hopfen.

Korken, Hausenblase und Salicyl-säure erhalten und empfohlen billig

W. CHRISTOFFEL & C.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

RIO

Kapitän Meier

geht am 24. Septbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 23.